

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangolohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechs mal wochentlich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Abholung u. Transport: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, B. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt u. Schriftsatz: Kurt Hoffmann, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Reklame u. Inserate Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamezeile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht abnormen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Geschäftszeiten Montag bis Freitag 9 bis 6 Uhr (Freitag ab 5 Uhr), Samstag 9 bis 6 Uhr (Freitag ab 5 Uhr), Sonntag 10 bis 6 Uhr (Freitag ab 5 Uhr).

Nr. 212

Freitag, den 11. September 1931

6. Jahrgang.

Die Juni-Notverordnung.

Wie sie war und wie sie verbessert wird. — Ein Erfolg der Sozialdemokratie.

Die Notverordnung vom 5. Juni hat die stärksten Verlecherungen für die Arbeitslosen und die Kriegsbeschädigten sowie einen gefährlichen Eingriff in das Tarifrecht der öffentlichen Arbeiter und Angestellten gebracht. Die Sozialdemokratie hat diese Bestimmungen immer auf das heftigste bekämpft.

Sie nahm am 16. Juni von der Einberufung des Staatsratsausschusses des Reichstags Abstand, nachdem Reichsminister Dr. Brüning sich bereit erklärte, in direkten Verhandlungen über eine Beseitigung der schlimmsten Härten der Notverordnung zu beraten. Allerdings ist dabei von vornherein die Einschränkung gemacht worden, daß die Änderungen das finanzielle Gesamtergebnis der Notverordnung nicht gefährden dürften.

An Ausführung dieser Forderung der Reichsregierung sind die bereits im Juli begonnenen, durch die schwere Kreditkrise noch mehr unterbrochenen Verhandlungen jetzt zu einem positiven Abschluß gebracht worden. Wenn auch durch die inzwischen erfolgte Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse die Verhandlungen sich außerordentlich schwierig gestaltet und jede Änderung erheblichem Widerstand begegnete, so kann doch gesagt werden, daß die Reichsregierung eingedenk ihrer früheren Zusage befreit war,

die schlimmsten Mißstände zu beseitigen

und durch ihre Abänderung darzutun, daß dem verletzten Rechts- und Sozialempfinden insoweit als möglich Rechnung getragen werden sollte. Es ist anzunehmen, daß die von der Reichsregierung angelegten Verbesserungen

in kurzer Zeit durch eine neue Notverordnung

in Kraft gesetzt werden. Dieser Weg erweist sich als zweckmäßig, weil er schneller als je früher andere und weil damit die Gefahr des Scheiterns der Verhandlungen infolge der parlamentarischen Mehrheitsverhältnisse von vornherein ausgeschlossen ist.

Bei diesen Änderungen dürften die Verbesserungen für die Arbeitslosen und die Kriegsbeschädigten im Vordergrund stehen. Daß das Unrecht an den

jungen Erwerbslosen unter 21 Jahren wieder gutgemacht

werden muß, hat man bereits im Juli eingesehen. Die damals auf dem Vermittlungswege angeordnete Verbesserung dürfte jetzt als Dauerregelung anerkannt werden. Schwere Eingriffe hatte die Notverordnung auch bei der

Berechnungsdauer für das Arbeitsentgelt,

nach dem die Höhe der Unterstützung bemessen wird, geschaffen. Die von allen Arbeitnehmern erhobene Forderung, daß die Unterstützung nicht nach dem Arbeitslohn der letzten 13 Wochen, sondern wie früher nach dem der letzten 26 Wochen berechnet werden muß, wird erfüllt werden. Auch wird bei Kurzarbeitern die Unterstützung wieder von der Vollarbeitszeit berechnet.

Besonders wichtig ist, daß die

Saisonarbeiter,

die nach der Juni-Notverordnung für das ganze Jahr nur die Höhe der Krisenfürsorge erhalten sollten, künftig die Höhe der Krisenfürsorge nur für die Dauer der berufsmäßigen Arbeitslosigkeit beziehen; in der übrigen Zeit aber haben sie Anspruch auf die volle Unterstützung der Arbeitslosenversicherung. Die unerträgliche Ausnahmestellung der Saisonarbeiter ist damit in einem wichtigen Punkt beseitigt. Mit großer Befriedigung dürfte auch überall aufgenommen werden, daß die

Heimarbeiter

im kommenden Winter ihre Ansprüche an die Arbeitslosenversicherung behalten. Die Notfreize aus den typischen Heimarbeitergegenständen des Thüringerwaldes, des Frankenwaldes und des Erzgebirges haben also ihre Wirkung nicht verfehlt. Auch soll die

Rückzahlungspflicht der Unterstützung

in der Krisenfürsorge und die Bestimmung, daß das Arbeitsamt einen Teil der Unterstützung (Miete) direkt an den Hauswirt ausbezahlen kann, aufgehoben werden. Die verschärften Vorschriften über die Sperren sind gemildert.

Das Reichsarbeitsministerium hat jetzt endlich eingesehen, daß die von der Sozialdemokratie bereits im Dezember 1930 in einem Geheißentwurf verlangte Zusammenlegung der Krisenfürsorge und der gemeindlichen Wohlfahrtsfürsorge zu einer

Reichsarbeitslosenfürsorge

erfolgen muß und daß das Reich sich an den Kosten stärker zu beteiligen hat als bisher. Voraussichtlich ist das Reich bereit, sich mit 60 Prozent an den Kosten zu beteiligen, wodurch eine

Erläuterung für die Gemeinden

und eine Mehrbefreiung des Reichs von 300 Millionen Mark eintreten würde. Am Ende dieser Woche sollen diese Fragen mit den

Organisationen der Gemeinden und den Gewerkschaften weiter geklärt werden.

Auch die Eingriffe bei den

Kriegsbeschädigten sollen eine Milderung erfahren.

Die Anrechnung der Renten von benutzten Kriegsbeschädigten, deren Befreiung aus öffentlichen Mitteln erfolgt (Beamte), wird künftig statt der schematischen Form durch eine individuelle Regelung ersetzt, bei der Familienstand und Schwere der Beschädigung durch entsprechende Freigabe berücksichtigt werden.

Für die Kriegsbeschädigten, die arbeitslos sind,

tritt auch eine Verbesserung ein. Der ausrechnungsfreie Betrag soll bei Schwerbeschädigten auf 25 Mark erhöht werden. Auch bei Leichtbeschädigten wird eine Milderung eintreten. Ueberhaupt hat man sich davon überzeugt, daß die Drohung der Kriegsbeschädigtenbezüge bei Zufahren um gestrichelt werden muß. Eine dementsprechende Verwaltungsanordnung ist bereits erlassen.

Ob und inwieweit auf anderen Gebieten Verbesserungen eintreten, ist noch Gegenstand der Erörterung. Dabei handelt es sich um die

Aufhebung der Kürzung der Altersbezüge der Arbeiter

und Angestellten im Reichsdienst und der Reichspost, der

Beseitigung von Härten bei der Krisenloshilfe,

der Aufhebung der erhöhten Umsatzsteuer und um die Herabsetzung des Höchstpreises für Zuder zum Ausgleich für die Erhöhung der Zudersteuer, die im Juni eintreten ist.

Für die Streife der Arbeitslosen und der Kriegsbeschädigten, denen die oben erwähnten Milderungen zugute kommen und für die Wohlfahrtsverordnungen, deren Gekünderung durch die Finanzschwierigkeiten der Gemeinden bedroht sind, das sind gewiß sehr beträchtliche Zugewinne. Ihr materielles Ausmaß ist schwer zu beziffern. Es dürfte aber kaum hinter 80 bis 100 Millionen zurückbleiben, den das Reich erpart, weil die ursprünglich in Aussicht genommenen Subventionen an die Industrie nicht ausgegahlt werden. Aber so groß die Zugewinne auch sein mögen, so sind sie natürlich bei der ungeheuren Notlage weitaus größerer Streife des Volkes doch nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Nach wie vor muß alles daran gesetzt werden, die Wirtschaftskrise

durch planmäßige Gestaltung des ganzen Wirtschaftslebens

zu mildern und die Zahl der Arbeitslosen herabzudrücken, damit wieder größere volkswirtschaftliche Werte erzeugt werden können und auf diese Weise das Dasein des ganzen Volkes verbessert wird.

Annäherung in Taten.

Frankreich und Deutschland müssen zusammenkommen.

Genf, 10. September. (Eig. Drahtf.).

In der Donnerstag-Sitzung der Völkerverversammlung forderte der englische Regierungsvertreter



Lord Cecil

Frankreich und Deutschland unter mühsamem Verfall zur Annäherung in Taten auf. Damit allein könnten 75 Prozent aller Schwierigkeiten der internationalen Lage behoben werden.

Lord Cecil legte der Versammlung dann eine Entschlossenheit vor, in der die Einigung eines Spezialamtes vorgezogen ist, das die Methoden der Ratshandeln studieren und der nächsten Völkerverammlung Änderungen vorschlagen soll. Der englische Regierungsvertreter fuhr dann fort: Das dringende Ziel des Augenblicks sei, den

Ausgleich zwischen Schuldnern und Gläubigern

zu schaffen, damit die Kapitalien für die Produktion und die Arbeit erhalten bleiben könnten. Alle Vorschläge der Europakonferenz müssen durchgeführt werden. Aber auf Grund des Hoover-Jahres müßte die

ausländische Kapitalanlage in Deutschland wieder ermöglicht

werden durch langfristigen Ausgleich zwischen Schuldnern und Gläubigern. Auch von der Angst über die politische Lage rühre die Unruhe her. Da gäbe es Länder, die selbst zu guten Bedingungen anderen Staaten nicht Hilfe leisten wollten. Die Entwidlung werde ihnen aber viel Wasser in ihren Wein gießen. An der Welt sei

eine Atmosphäre gegenseitigen Bedachtes,

die zu Befreiung einer Spezialaufgabe des Völkerverfalls sei. Keine Resolutionen und Kommunikationen könnten hier helfen, sondern einzig Taten, und die wichtigste Tat sei die

Verwirklichung der internationalen Abrüstung.

Ein Ziel der Mächte sei heute in der ganzen Welt, große Städte mit ihrer Bevölkerung zu vernichten. Dagegen gebe es keine Verteidigungsmöglichkeit. Woher solle da das Sicherheitsgefühl kommen?

Die Völker bereiten sich vor, einander zu verweihen.

Deshalb begrüße er die Einberufung der Abrüstungskonferenz zum 2. Februar 1932, und seine Regierung werde keine Verhinderung zulassen. Wenn gemäß dem Vorschlag Granbis die Abrüstungen eingeleitet werden bis zum Ergebnis der Konferenz, sei es die beste Vorbereitung. Die Abrüstungskonferenz müsse in einer wesentlichen Verminderung der Rüstungen Erfolg haben. Die Völker müßten sehen,

nicht wie wenig, sondern wie viel sie tun können.

Aber inwiefern könne noch anderes geschehen. Da seien zwei Staaten im Präsidium der Völkerverammlung vertreten, deren alte Kultur sie verbinden müsse, die aber immer noch einander gegenüberübertheten. Beifall bei Reden und nationalstiftlichen Demonstrationen seien leicht und billig zu erreichen. Es sei eine üble Lüge, daß England einer solchen Verständigung entgegenstehe. Er kenne keinen Engländer, der je so etwas gesagt habe. Keine britische Regierung würde jemals einen solchen Gedanken fassen.

Englands Hauptziel sei, so schloß Cecil unter stärkstem Beifall der Versammlung, zur Befriedigung der Welt beizutragen.

Die Rede Lord Robert Cecil's vor dem Völkerverbund machte in deutschen Kreisen tiefen Eindruck, den der deutsche Außenminister in spontaner Weise bezeugte, indem er Lord Cecil beim Verlassen der Tribüne beglückwünschte.

Das neue Spanien.

Vor Lord Cecil hatte der spanische Außenminister Ferrer zum ersten Male in der Völkerverversammlung die Auffassung der spanischen Republik zu den internationalen Fragen dargelegt. Er sprach die Überzeugung aus, daß eines Tages alle Nationen einschließlich der Vereinigten Staaten und Sowjetrußland sich dem Völkerverbund anschließen werden. Diese Länder müßten den Frieden ebenso wie die anderen, und der Völkerverbund stelle die fruchtbarste Grundlage für die Organisierung des Friedens dar.

Die spanische Republik werde sich aktiv an dem Werk des internationalen Arbeitens beteiligen. Mit gleicher Sympathie sehe Spanien dem Jaeger Gerichtshof und, obwohl nicht an ihrer Gründung beteiligt, der Bank für internationalen Zahlungsausgleich gegenüber. Die spanische Regierung habe die feste Absicht, die Währung zu stabilisieren und zur Goldwährung überzugehen, sobald die Verfassungsarbeiten im Parlament erledigt seien. Dann werde Spanien seine Beteiligung an der Völkerverammlung nachsuchen.

Der Berichterstatter für die Abrüstungsfrage betonte der Redner, daß weder die Organisierung des Friedens noch die Abrüstung selbst, wenigstens in den gegenwärtig möglichen Grenzen, zur Garantie des Friedens genügen. Es müsse eine Befriedigung der Völker eintreten, wozu nicht zuletzt die Presse beitragen könne. Ferrer legte der Versammlung eine Entschlossenheit vor, monard der Völkerverbund im Benehmen mit der Presse die Möglichkeit prüfen soll, die Verbreitung falscher Nachrichten zu verhindern, die dazu angetan sind, die Aufrechterhaltung des Friedens und des guten Willens unter den Völkern zu töten. An einem weiteren Entschlossenheitsentwurf wird auf den Einfluß den die Frauen im öffentlichen Leben ausüben können,

Gibt Macdonald ein Beispiel?

Unter dieser Überschrift gibt der Londoner Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ seinen Blatt Lesern eine interessante Darstellung über die gegenwärtige Situation in England und die Stellung der Arbeiterpartei am Sinn:

„Mr. Macdonald ist heute der größte Mann in England. Er gilt als der Retter aus schwerer Gefahr, besonders bei den Leuten, die alles getan haben, um die Gefahr heranzuführen oder zu vergrößern. In den Straßen wird für seine Regierung getobt, alle Blumenfeste, alle Festtage von Sündenböcken, alle Majorsmiten, alle Profiteure in den Fabriken, kurz alle Leber der „Daily Mail“ wollen die Regierung. Auch die „Times“ ist in diesen Tagen sehr gerührt und veröffentlicht nicht ohne Bewegung keine Ergänzungen, wie mehrere Arbeiter im schlichten Werttagskleid dem Premier ihren Wohlwollen zur Tilgung der Staatsschuld ins Haus bringen, oder veröffentlicht Briefe von nicht minder prächtigen Protestanten, die dem Staatsmann Mut zusprechen und ihn der Hilfe des Allerschlechtesten versichern. Es ist ein wenig Durchfallstimmung in die Leute gefahren...

Die anständigen Formen, unter denen Mr. Macdonalds Bruch mit der Sozialpartei und seine Verbindung mit den beiden britischen Parteien erfolgt ist, wird bewundert. Mit Recht, denn in keinem anderen Lande der Welt wird die Politik mit so erheblichen Risiken an Ritterlichkeit betrieben wie in England. Dennoch würden wir uns das Leben unendlich schwer machen, wenn wir uns ein gegenüber so noblen Methoden als hoffnungslos pöbelhaft empfinden wollten. Englands hohe politische Sitten sind die Frucht langer Entwicklung, die uns nicht vorgebildet wird. Wir müssen in einigen Menschenstufen nachhaken, was in England mehrere Jahrhunderte Zeit nahm. Die englischen Rassen sind für unsere Stoppelweber kein Grund, in Minderwertigkeitsgefühlen zu erstickten. Gewiß, die Sicherheit und Selbstlosigkeit, mit der die drei großen Arbeiterführer ihre Partei verlassen und sich zur Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Gruppen entschlossen, war grandios und wird in die Geschichte eingehen. Trophäen muß man sich fragen: Ist Mr. Macdonald ein Vorbild? Kann er als Beispiel eines Staatsmannes dienen, der seine Partei opfert, um dem Ganzen zu dienen? Fragen wir uns, was von ihm übrig bleibt in dem Augenblick, wo er seine Partei verläßt.

Natürlich besteht er derselbe Frage und startete Mensch wie vorher, aber ein Kabinett der Verhöhnung soll ja kein Kabinett der starken Männer sein, sondern soll alle Parteien kränkelhaft umfassen. Dies trifft zu einem schwachen Teil insofern zu, als Mr. Macdonald, auch wenn er allein ist, immer noch ein wenig Arbeiterpartei sein wird. Er ist lange genug Führer und Abgott dieser Partei gewesen, um auch nach der Trennung immer noch ein Dämon von ihren Wesen gleichsam als Wurm am Fuß zu haben. Er bleibt ein Arbeiterführer, auch wenn ihm kein Arbeiter mehr folgt, wenn die Arbeiterpartei auch als vereintem Diktator immer noch Rabulater war. Insofern können die Konventionen mit einem gewissen Recht behaupten daß sie heute ein Stück Rabour an ihrer Seite haben.

Aber ach, wie wenig bedeutet das, was ein großer Mensch als Verdienst und Persönlichkeit mit sich herumträgt, gegenüber der gewaltigen Maschine, die Arbeiterpartei und Gewerkschaften in England heute sind. Mit Snowden und Macdonald scheidet ein weiteres, vielleicht das letzte Element des Individualismus aus der englischen Arbeiterbewegung aus. Von der Seele kann man ein Süchtigen nehmen, die Maschine aber hat man ganz oder gar nicht. Darin liegt das trügerische aller „Kollektionen“, die sich auf Arbeiterführer ohne Arbeiter stützen. Die drei früheren Rabourmänner müssen wahrscheinlich noch gar nicht recht, wie es allein sie sind. Gewiß, niemand verdrängt ihre Maschine, niemand beschimpft und erpreßt sie, jeder zollt ihrer Selbstlosigkeit und ihrem Mut das höchste Lob. Aber alles das macht die Arbeiterpartei nicht einen Augenblick schwächer. Sie folgt nicht ihren Führern, sondern ihren Interessen. Nicht die Männer entscheiden hier, sondern die Ideen. In zwei Wochen ist die englische Arbeiterpartei weiter von der bürgerlichen Welt abgetrieben als in den ganzen Jahren seit dem Generalstreik. Bisher hat der Premier mit seiner „Wolfsjagd“ einen vollen Erfolg, aber auch dieser könnte die englische Arbeiterpartei nicht wider so nach an das Kapital heranbringen, wie es vor der Krise war.“

Nach einer Schilderung der schimmen wirtschaftlichen Lage in England schließt der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ dann seine Betrachtungen: „An einem solchen Augenblick verliert die Arbeiterpartei ihre besten Führer und marschieren in die ungewisse Handlung der Opposition ab. Sicherlich muß man Mr. Macdonalds Handlung zu erklären, daß er einen Weg zwischen „Rechts“ und „Links“ sucht, wenn diese oberflächliche Unternehmung noch erlaubt ist. Sein Gefühl dabei ist, daß dies in England, wo alle Parteien auf der gleichen, nämlich der nationalen Ebene stehen, heute noch möglich ist. Aber hat nicht gerade die Rabourpartei von dieser

gleichen Ebene heruntergedrängt? Ein Teil des englischen Volkes ist für lange Zeit aus der Leitung der öffentlichen Geschäfte ausgeschaltet, da seine Herrschaft, auf die es an sich das gleiche Recht hat wie das bürgerliche England, als freudlos abgelehnt abgetrennt worden ist. In dieser Absteigerung hat der frühere Parteiführer unheimlich mitgemittelt. Rabour hat sich in zwei Wochen rasch verändert. Die Verantwortungsfreiheit treibt sie zur Demagogie, aber auch zur Begegnung auf den kämpfenden Sozialismus aus. Die Partei scheidet die Nation aus dem Auge zu verlieren, aber dafür rückt ihre eigene kleine etwas Ganges in ihr Blickfeld. Hat Mr. Macdonald dafür sein großes Opfer gebracht?“

Aus aller Welt Ein berühmter amerikanischer Physiker.



Prof. Robert Andrews Millikan,

der Leiter des Instituts für Technologie in Pasadena, hat sich auf eine Europareise begeben und wird in Berlin Eintritte belegen. Millikan hat hochwichtige Forschungen über die Natur der Elektronen und über Strahlung durchgeföhrt, für die er 1923 den Nobelpreis in Physik erhielt.

52 Millionen Kilogramm Kaffee vernichtet

Die ganze Weltorganisation des kapitalistischen Wirtschaftssystems wird durch die neuen Maßnahmen des brasilianischen Kaffeekartells drastisch getrennt. So gibt das Kaffeekartell in Brasilien bekannt, daß zum Abbau der Kaffeeverräte in den letzten Monaten 57 000 Sack Kaffee ins Meer versenkt worden sind. Da ein Sack rund 50 Kilo enthält, sind von dem Kartell 52 Millionen Kilogramm Kaffee vernichtet worden, während in dem verarmten Europa für die Verbrauchermassen dieses Genußmittels immer unerwünschlicher wird. — Diese Vernichtungsorgie des brasilianischen Kaffeekartells ist aber nur ein Tropfen auf einen heißen Stein und wird keinesfalls den gewünschten Erfolg einer Hebung der Kaffeepreise erzielen. Auch den letzten Bestandsaufnahmen sind allein in Brasilien 1387 Mill. Kilo Kaffee aufgetapelt, eine Menge, die zehn Jahre lang den gesamten Kaffeekonsum in Deutschland befriedigen könnte.

Nazi-Geist in den Schulen.

Das Hakenkreuz hat sich in den höheren Schulen eingemischt und kann dort ungehindert von gewissenlosen Lehrern begünstigt. Seine Propaganda unter der Jugend betreiben. Wie erfahren aus Frankfurt einen trafen Fall, der endlich Anlaß zu energischem Einschreiten geben soll. Eine Klasse der südlichen Oberrealschule unternahm einen gemeinsamen Ausflug. Sie sang dabei im Beisein des Lehrers ununterbrochen nationalsozialistische Lieder. Neben dem Hakenkreuz „Die Fahnen hoch“ wurden die folgenden Verse gesungen:

O, Herr Seering, wie wird es Dir am Galgen gehen,
O, Herr Höring, wie wird es Dir im Zuchthaus gehen?

Am weiteren Verlauf des Schulausfluges wurde ein nationalsozialistisches Kampfppliet „M. und S.“ durchgeföhrt. Der die Aufsicht führende Lehrer ist gegen diese Ausschreitungen nicht im mindesten eingeschritten. Er amitiert heute noch weiter, die beteiligten Schüler sind heute noch an der südlichen Oberrealschule und werden mit Hilfe staatlicher und städtischer Zuschüsse auf Kosten der Steuerzahler weiter zu Feinden des Staates gedrillt.

Hat Siegfried gelebt? Der mit der Erforschung der Grundlagen der Siegfriedsage beschäftigte Berliner Schriftsteller Daxer kreuzte bei in Worms Feststellungen über die lokalen Möglichkeiten des Siegfriedgrabes getroffen. Kreuze ist der Meinung, daß Siegfried und seine Schatzgrubener Urte auf einer ehemals in der Weidung gelegenen Insel begraben sein müssen. Die Weidung ist ein bei Worms in den Rhein mündendes Süßwasser. Auf der Insel, die sich früher vor der Rheinmündung aus dem Wasser erhob, lag vor anderthalb Jahrhunderten das später auf einen Berg verlegte Rofler Loch. Um Spuren der Gräber zu finden, werden nunmehr entsprechende Grabungen vorgenommen.

Neuports Anaphobelen. Eine in Neuport veröffentlichte Statistik läßt erkennen, daß es im Jahre 1930 im Stadtgebiet von Neuport 264 606 Verloren über 10 Jahre gab, die nicht lesen und schreiben konnten. Die Ziffer stellt 4,2 Prozent der Gesamtbevölkerung dar. Im Jahre 1921 waren 6,8 Prozent der Gesamtbevölkerung Neuports Analphabeten.

Das Ende Heinz v. Lucacs. Es wird nunmehr mit ziemlicher Sicherheit angenommen, daß der tote im verbrannten Auto von Hermann nicht das Opfer eines Verschwörungsversuchens, sondern tatsächlich der Welter des Wagens, der König Großaufmann Heinz v. Lucac, ist. Es scheint ein Unglücksfall vorzuliegen. Wahrscheinlich hat v. Lucac während der nächsten Autofahrt durch den Wald den Dabel in seiner Limousine gerastet und das Vorhandensein der im Wagen liegenden vollgefüllten Benziner-Reservekanne außer Acht gelassen. Am übrigen ist wohl erwiesen, daß sich v. Lucac angezogen des bevorstehenden Zusammenstoßes seiner hochkapitalreichen Egelten vor seinen Gläubigern auf der Flucht befand. Die Vermögensverhältnisse v. Lucacs dürften eine Million Mark übersteigen, wovon etwa 7 bis 8 Prozent durch die hinterlassene Witwe gesichert sein dürften.

Letzte Nachrichten

(Eigene Samt- und Drahtberichte)

Der badische Staatspräsident Dr. Josef Wittmann gestorben.

Karlsruhe, 11. September. (Telumion). Am Donnerstag um 23 Uhr starb der badische Staatspräsident Dr. Josef Wittmann an einer Darminfektion, zu der eine Nierenentzündung getreten war. Der Verlorbene erreichte ein Alter von nahezu 65 Jahren. Dr. Wittmann gehörte dem Zentrum an.

Ein Flugzeug abgeflirt. — Zwei Tote.

Warnemünde, 11. September. (Telumion). An den Abendstunden des Donnerstag kurzte ein Flugzeug des Aeroflots Nordost auf dem Flugplatz Warnemünde ab. Dabel wurden zwei Verloren getötet. Die Maschine war um 17.45 Uhr zu einem Bankflug über Warnemünde mit zwei Kurpflegen aufgeflogen. Kurz nach dem Start legte der Motor über dem Breitung aus, so daß der Flugzeugführer zur Notlandung zwingen mußte. Es gelang ihm jedoch nicht mehr, das Flugzeug zur Landung zu bringen. Die Maschine überschlug sich und stürzte ins Meer. Der Flugzeugführer Bartholomäus konnte sich retten, während die beiden Fluggäste, Köfer aus Wandsbeck und seine Gattin, verunmühtlich durch Ertrinken den Tod fanden. Die beiden Opfer wurden bei den Bergungsarbeiten, die schon nach einigen Minuten einsetzten, an ihren Eichen angehängelt vorgefunden. Das Flugzeug ist erheblich beschädigt worden.

Die Kürzungen der Bezüge in England.

London, 11. September. (Telumion). Die Vorschläge über die Beitragserhöhungen zur Erwerbslosenversicherung gehen dahin, daß der wöchentliche Beitrag eines Arbeitnehmers von 65 auf 82 s, der des Arbeitgebers von 58 auf 85 s und der Beitrag des Schöpfunges von 62 auf 85 s erhöht wird. Die Gehälter der Wsgeordneten werden um 10 v. H. herabgesetzt, die der Minister und der Richter um 10 v. H., der Richter um 15 v. H. Die Teuerungsausgaben der Beamten werden weiter vertieft. Alle Einsparungen treten am 1. Oktober in Kraft.

Washingtons Besprechungen über die Abrüstungskonferenz.

Washington, 11. September. (Telumion). Die internen Besprechungen über die Abrüstungskonferenz sind noch nicht beendet. In eingeweihten Kreisen rechnet man damit, daß sich die amerikanischen Vorschläge auf der Grundlage eines langfristigen Abrüstungsjahres bezogen, da der jetzige Stand der amerikanischen Marine und des amerikanischen Heeres kaum verringert werden könne. Staatssekretär Stimson werde wahrscheinlich an der Spitze der amerikanischen Abordnung für die Abrüstungskonferenz stehen. In Washingtoner Kreisen dürfte man kaum geneigt sein, daß sich ein Amerikaner zum Präsidenten der Abrüstungskonferenz wählen läßt.

Hausfrauen, Kinder!

Lanella
GARANTIE-MARGARINE

Glückstüten-Preisausschreiben

Rm 50.000 IN BAR
und **40.000** Sachpreise

GRATIS! Holen Sie die Glückstüten bei Ihrem Kaufmann

Lichtschauhaus
Spiegelstr. 7-8 Fernspr. 1858

Sonntag, den 13. September, vormittags 11 Uhr
Nur einmaliger - Filmvortrag
des
Herrn Prof. Dr. J. Thienemann
des langjährigen Leiters der berühmten
Vogelwarte Rossitten
über den deutschen Heimatfilm:
Land u. Leute, Tier-, Vogel-, u. Pflanzen-
welt der Kurischen Nehrung. Ein Tag
auf der Vogelwarte Rossitten.
Vorverkauf täglich im Verkehrsbüro
Rummel, Fischmarkt.

Oskar Meyer's Biertankstelle
Das gute Niemann Bier
1/2 Liter Märzen . . 0.35
1/2 Liter Altbiere . . 0.30
20 Lichtengraben 20

Reichsbanner Schwarzer Rot-Gold
Ordnungsgruppe Halberstadt.

Freitag, 11. September, 20 Uhr
im „Elysium“
Großer Konzertabend
mit erstklassigem Programm
unter persönlicher Leitung des Dirigenten
Herrn Theo Buchwald
zum Weken der erwerbslosen Musiker.
Eintritt 30 und 75 Pfennig.

Feiertagshalber
Sonnabend, den 12. ds. Mis.
geschlossen!

M. Weinfeld
Herren- und Knaben-Bekleidung
Fischmarkt 12.

Halberstädter Theaterorchester
Am Sonnabend, 12. September,
abds. 8 Uhr, findet unser diesjähriges
Herbst-Vergnügen
verbunden mit voraufgehendem **Konzert**
Leitung: Kapellmeister Theo Buchwald
im Saale des Elysiums statt.
Der **Festball** wird von 2 Kapellen
Jazz und Blasmusik ausgeführt.
Eintritt einschl. Tanz, Herren 0.30 Mk.
Damen 0.60 Mk. — **Der Vorstand.**

Häuserangendächer
auf jedem Dach.
Gübrerangen.
Kollodium u. Asphalt
Hans - Wobeser.
Wasserdichte Strapazier-
Wetter-Mäntel
für den Beruf, RM. . 22.—
Textilwarenfabrik Röber
Halberstadt
Quedlinburgerstraße 98.

Süßlingshofen
47
H. Deffauer, Evidenz 3
graben 8



An unsere Mitglieder!
Billigkeit und doch Qualitätsware ist unser Grundsatz!
Besonders preiswert bieten wir an einen sehr großen Posten (1a Qualitätsware)
Dauerwurst je Pfund nur Mk. 1.40
(Schlachtwurst, Salami, Bratwurst)
Konsum- und Spargenossenschaft für Halberstadt u. Umg.
e. G. m. b. H.

Nebhühner Gänse
auch gereit
Enten
Junge Hähnchen
fette Stubbenhühner
empfehlen billigt
W. Heute & Söhne
Strebischere Telefon 1785.
Spezialgeschäft für Wild- u.
feinestes Tafelgänse.

Billig! Billig!
Indult-Kar toffeln
10 Pf. 30 Pf., 1/2, Str. 75 Pf.
Franz Gebhard
Gerberstr. 9. Teleph. 2891.

Uhren-Reparaturen
schnell, sauber, billig
Gustav Pfeiffer
Uhrmacher.
Franziskanerstraße 34.

**Costalogische und
Kampolittische Grund-**
fragen der weltlichen
Ghule.

Nach Vorträgen von Prof.
Max Ullmer und Dr. Kurt
Wittenstein.
Preis nur 30 Pf.

Buchhandlung
**Halberstädter
Leseblatt**

Morzsche Salbe gegen
Gicht, Weiszer
Distriktangestosse
Rats-Apothek

**Ein Abend
in Wien**
großer Unterhaltungs-
abend am Sonntag im
Gewerkschaftshaus!!!

**Jeder erhält 1 Mk.
in bar!**

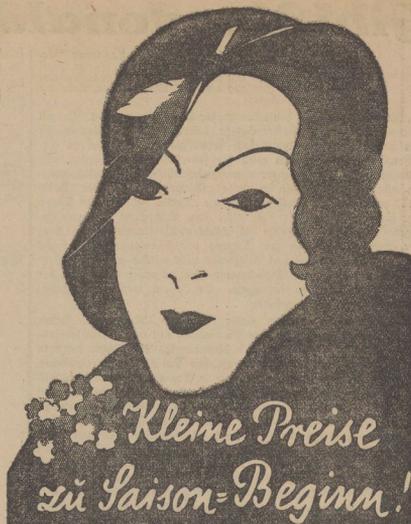
5 Pfg.				
5 Pfg.				
5 Pfg.				
5 Pfg.				

Ausschneiden, beim Einkauf Abschnitt mit-
bringen, wird beim Einkauf als Bargeld in
Zahlung genommen, auf je 1 Mark ein
Abschnitt zu 8 Pfennig, mithin erhält jeder
einen Barabbat von 5 Prozent.
Konserven-Thomas
Martiniplan 22

Volkswohl-
Lose zu Mk. 1.00
Glücksbriefe 5 und 10 Mk.
(in außerb. Porto u. Liste 40 Pf.)
Ziehung: 17.-23. Sept.
Staatl. Lotterie-Einn.
Strobach,
Halberstadt
Kühlingerstraße 3
Fernruf 2850

Für den Herrn
ist es wichtig zu wissen, daß unsere
HERBST-NEUHEITEN
in sämtlichen
Herren-Artikeln
eingetroffen und in bekannt
hervorragender Auswahl
am Lager sind.
Stark abgebaute Preise!
CARL ERBER
das Spezialgeschäft für den Herrn
Breiteweg 18, gegenüber Weingarten.

Alle die elegant und wirklich billig gekleidet sein wollen,
kaufen jetzt ein Paar **Mirandaschüh** 675
in den Preislagen Mk. 14.50 12.50 10.50 8.75
Breiteweg 47 Mirandaschüh Breiteweg 47
Für empfindliche Füße besonders bequeme, gut passende Formen, mit und ohne Gelenkstütze.



*Kleine Preise
zu Saison-Beginn!*

Höchster Schick
zu niedrigstem Preis
ist heute das Ziel jeder Dame.
Wir haben aus der Fülle der Mode-
Neuheiten mit besonderer Sorgfalt
das Geschmackvollste und Vorteil-
hafteste ausgewählt und der Zeit ge-
horchend auch für die apartesten
Neuheiten schon jetzt ganz kleine
Preise angesetzt. So haben Sie bei
uns die Gewähr, eine modisch vor-
bildliche Auswahl von
**Mänteln, Kleidern
Stoffen und Hüten**
vorzufinden — zu Preisen, die auch
einem schmalen Kleiderbudget er-
schwinglich sind.
Unsere Putz-Ausstellung
ist eröffnet
und zeigt in Hunderten von Modellen
die ganze Eigenart und Schönheit
der neuen Hut-Mode.

Bitte besichtigen Sie unsere
Schaufenster und die
Ausstellung in unseren
Verkaufsräumen.

Unsere Abteilungsleiter werden sich
freuen, Ihnen die Fülle modischer
Neuheiten unverbindlich zeigen und
Sie persönlich beraten zu dürfen.

Ebstein
HALBERSTADT
DAS FÜHRENDE MODENKAUFHAUS

Aus Schwanebeck

1. SPD. Am Sonnabend, den 12. September, 20 Uhr, wöchentliche Mitgliederversammlung im „Deutschen Hause“. Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht.

Aus Dimeesleben

o. Unsere Arbeiter-Samaritaner begeben am Sonnabend, den 12. d. Mts., ab 20 Uhr, ihr Stützpunkt im Bürgerpark.

Der Vorstand des Arbeiterpostvereins hat beschlossen, daß am Sonntag, den 20. d. Mts., ein Wettbewerb für den Arbeiterpostlauf stattfindet. Die Vereine haben die Pflicht, ihren Posten mit den Borearbeiten zu beginnen. Am Sonntagmorgen sind leistungsfähige Wettkämpfer und Fußballspieler der Schiarmannschaften. Mittags ist Lunch und anschließend Fußball- und Handballspiele. Die Teilnehmer der Vereine kommen am Freitag, den 18. d. Mts., in der „Grünen Tanne“ zusammen.

a. Die Vertrauensleute des Deutschen Metallarbeiterverbandes kommen am Sonnabend, den 12. d. Mts., 20 Uhr, bei „Henrich“ zusammen. Es muß die Wahl zum Reichsleiter der Betriebsräte vorgenommen werden.

o. Das Einbringen der Getreidernte ist durch den vielen Regen in diesem Jahre sehr erschwert worden. Das Getreide mußte direkt von der Landwirtschaft, wie man so sagt, bereitgestellt werden. Bei einem Spätregen durch die Felder kann festgesetzt werden, daß noch viel Getreide in der Felder ist. Dieses trifft hauptsächlich bei der Großgrundbesitzer von Gersdorf Dippel u. G. zu. Wie man erfahren konnte, hat man in diesem Jahre ein neues System des sofortigen Drehsens eingeführt. Man will dadurch Arbeitskräfte sparen. Wenn das mittlere Wetter anfällt, so kann dadurch ein großer Schaden entstehen. Der Erfolg wird dann sein, daß ein doppelter Schaden vorhanden sein wird: Kornverlust und verpörrte Arbeitsmöglichkeit für viele Erwerbslose.

Kreis Quezdlinburg

Nachlese, 9. September. Der Schreyergartenverein Nachlese hielt hier am Dienstag im Lokal Ernst eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Es wurde beschlossen, daß diejenigen Mitglieder, die eine Baubeiße, sich der Versicherung gegen Einbruch und Feuer anschließen möchten. Ein Zwang soll in dieser Sache nicht ausgeübt werden. Infolge der schlechten wirtschaftlichen Zeit wird in diesem Jahre kein Schreyergartenfest veranstaltet. Anstelle dessen findet am Sonntag, den 18. Oktober, ein gefälliges Vergnügen nur für Mitglieder und deren Angehörigen statt. Insgesamt wurden bei der Schweineausstellung 515 Schweine gezählt, 7 weniger als bei der vorletzten Zählung.

Aus Thale

16. Neue Botenmeister. Anstelle des bisherigen Botenmeisters beim Magistrat Ernst König, welcher sich pensionieren ließ, infolge anhaltender Krankheit, amtiert jetzt der Beamte Franz Huth.

16. Genosse Ludwig Gerlach konnte am 4. September d. Js. auf eine 12jährige Tätigkeit als bedobter Schiffe bei der Stadt Thale zurückblicken. Infolge Ablauf der Wählperiode ist er mit gleichem Zeitpunkt in den Ruhestand versetzt. Er wird selbstverständlich unserer Stadt nicht den Rücken kehren, wie vielfach Gerüchte dieses Jahres besagen, sondern seine ehrenamtliche Betätigung als Stadtrat noch so lange ihn das Vertrauen der Gemeindeglieder auf diesem Posten besetzt, ausüben. Das Wohl der Stadt und insbesondere der unteren Bevölkerungsschicht, lag ihm während seiner zurückliegenden Tätigkeit ganz besonders am Herzen; heute und in aller Zukunft wird er weiter in diesem Sinne wirken.

16. Die städtische Bibliothek hat jeden Dienstag und Freitag in der Zeit von 14 bis 17 Uhr ihre Schätze geöffnet. Eine reiche Auswahl von guten und unterhaltenden Büchern findet man stets zum Verfügung. Die Besetzung der Bibliothek beträgt pro Woche und Buch 10 Pf. Die Benutzung der städtischen Bibliothek ist jedermann zu empfehlen.

16. Der Schweinemarkt sieht sehr zu wünschen übrig. Nur wenige Käufer hatten sich eingefunden.

Vermischtes

Ein moderner Turm von Babel.

In der Avenue des Champs Elysees, jener Prachtstraße im westlichen Paris, die den Grand Canal mit dem Triumpfbogen verbindet, hat eine Reporter-Großstadt einen riesigen modernen Palast für ihre Pariser Filiale erbauen lassen, den man als einen neuen Turm von Babel bezeichnen kann, denn an seiner Errichtung haben durch Stellung von Arbeitskräften und durch Lieferung der Baumaterialien zahlreiche Völker der alten und neuen Welt mitgewirkt. Der erste Architekt ist Amerikaner, der Cheingenieur Brasilianer. Die Ziegelsteine, der Sandstein und der Marmor stammen aus Frankreich. Die Bauarbeiter sind Franzosen, die Spezialisten, nämlich die Glas-, Zement- und Metallarbeiter dagegen Italiener. Das Baugerüst der Bant ist aus den Vereinigten Staaten importiert und wird von Franzosen montiert. Die elektrischen Apparate sind amerikanischer und schweizerischer Herkunft. Die Ventilationsapparate sind in Deutschland hergestellt, die Erleuchtungsapparate in der Schweiz. Die meisten Völker haben an der Wasserinstallation zusammengearbeitet: die Anlage ist amerikanischer Konstruktion, aber in Deutschland hergestellt und wird von Franzosen montiert, die unter Aufsicht schweizerischer Spezialisten arbeiten. Die Telephon- und Klingelanlage, die Fahrstühle und die Gießschächte stammen aus Amerika und werden auch von Amerikanern eingebaut. Die Teppiche sind natürlich aus dem Orient eingeführt. Die Holzmodelle sind in Frankreich gekauft, die Stahlmodelle dagegen in Deutschland. Das Linoleum schließlich ist englischer Herkunft.

Verkauf des Bäckereipalasts an die amerikanische Postfach. Wie ermittelte, verhandelte die Berliner Postfach der Vereinigten Staaten seit längerer Zeit mit der Berliner Grundbesitzer-L.G. über den Ankauf des am Brandenburger Tor gelegenen Bäckereipalasts. Die Verhandlungen wurden kürzlich zwischen dem amerikanischen Bäckereipalast als Bevollmächtigtem der U.S.P. und der Berliner Grundbesitzer-L.G. abgeschlossen. Die amerikanische Postfach hat das Palais für ca. 7,5 Mill. Mark, wovon 3,6 Mill. in bar ausgezahlt werden. Das Palais soll, wie schon berichtet, Bürotürme der Postfach aufnehmen und hierzu einer völligen Renovierung unterzogen werden. Der Stil des Hauses soll gewahrt bleiben.

Keine Haftentlassung Streeters. Die Haftentlassung des der Versicherungs-Brandstiftung gefährlichen Berliner Schiffschiffers Karl Streeter wurde zum zuständigen Gericht in Potsdam abgelehnt. Streeter soll in das Krankenhaus Berlin-Moabit überführt und dort auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Das Ende des Fremdenlegions. In Mexicos (Marotto) hat ein vor kurzem aus der Fremdenlegion entlassener Deutscher namens Kaufmann Selbstmord durch Erhängen verübt. Seelische und petunäre Sorgen bilden das Motiv der Tat.

Mitteldeutsche Rundschau.

Entdeckung verlorener Kirchengebäude.

Goslar. Gelegentlich der Erneuerungsarbeiten in der Jakobikirche wurden dort merkwürdige Gebäude entdeckt, von deren Existenz man bisher keine Kenntnis hatte. Sie befinden sich in der Hauptgasse neben den Fenstern des Chorquadrats. Der Provinzial-Ingenieur wollte bereits hier, um die Gebäude in Augenschein zu nehmen.

Anfall bei der J. G. Farbenindustrie in Bitterfeld.

Bitterfeld. Am Wert Süd der J. G. Farbenindustrie in Bitterfeld waren zwei Arbeiter mit der Reparatur eines Schmelzofens beschäftigt. Während ein Arbeiter mit einer Brechfrange den Mauerboden lösen wollte, trat plötzlich die Schmelzmasse heraus. Durch die entstehende Strömung wurden die beiden Arbeiter an den Händen und im Gesicht schwer verletzt.

Ein Kind tödlich überfahren.

Meißenfels. Im 22 Uhr ereignete sich auf der Zeiger Landstraße in der Nähe des Straßenwärterhauses ein Verkehrsunfall. Der aus Weißenfels stammende Fabrikarbeiter A. R. befand sich mit seinem sechs Jahre alten Sohn auf dem Wege nach Leuders. An der Unfallstelle wurde dem Jungen die Wunde vom Kopfe geholt. Der Junge lag sich von der Hand seines Vaters los und sprang auf die Straße, um die Wunde zu heilen. Im selben Augenblick kam ein Personenkraftwagen heran und erfasste den Jungen so unglücklich, daß er auf der Stelle tot war. Dem Wagenführer trifft keine Schuld.

Auch in der Altmark Hochwasser durch Regengüsse.

Selbwehl. Die starken Niederschläge in den letzten Tagen haben in der Niederungen der nördlichen Altmark vielfach Ueberschwemmungen hervorgerufen. Die Wälder und Heege sind an verschiedenen Stellen über die Ufer getreten und haben weite Strecken unter Wasser gesetzt. Die betroffenen Landwirte entseht zum Teil erheblicher Schaden, da die Grummetrie noch nicht vollständig eingebracht ist.

Leichenfund durch Hühner.

Wittenberge. Einen schaurigen Fund machte in seiner Schöpfung beim Kaufmann Schlichting der Steinleger Wilhelm Rogge am Abend, als er dort Hühner suchte. Unter einem Baum fand er das Skelett eines Mannes, das noch von den Kleidern umgeben war. Anzeichen hatten die Knochen aber vollständig blank gelegt. Die Personalien des Unbekannten, der durch Erhängen seinem Leben ein Ende gesetzt hatte, konnten noch nicht ermittelt werden. Man bringt diesen Fund in Zusammenhang mit einem Fund vom 10. Januar. Damals war in der Nähe des Schiffschandels bereits ein Aufsat mit Leichenscheitern gefunden worden. In einem Leichenscheiter war der Name „Krieger“ verzeichnet. Ob das der Name des Toten ist, steht noch nicht fest. Die Ermittlungen haben aber ergeben, daß sich der Unbekannte mit der Schnur des damals gefundenen Aufsatzes erhängt hat.

Der Mörder von Niederrubdoleben gefasst?

Tangermünde. Nachmittags ereignete in der Wohnung einer Frau in der Stender Straße in Tangermünde ein junger Mann, der um abgelegte Kleidungsstücke bat. Er wurde auch von anderen Personen gesehen, die erst später auf die Vermutung kamen, daß es sich bei der Beschreibung nach um den Mörder von Niederrubdoleben handeln könnte. Bekanntlich ist der des Mordes Verdächtige, der Mecker Willi Schlichter, aus Berer in der Altmark gebürtig und es erscheint daher nicht ausgeschlossen, daß er sich zunächst nach seiner engeren Heimat gemeldet hat. Die Ermittlungen nach der fraglichen Person sind im Gange.

Zeltfestsbericht.

Manesfeld. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat die in Eisenach erscheinende Wochenzeitung „Der Mansfelder Zeltfestsbericht“ für den Mansfelder Kreis und den Stadtkreis Eisenach auf zwei Monate verboten. Das Verbot ist erfolgt, weil in dieser Zeitung wiederholt die Polizei als Einrichtung des Staates beschimpft und böswillig verächtlich gemacht und die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet würde.

Ein Haus aus dem Jahre 100 v. Chr.

Jerbst. In der Klappergasse wurde ein Haus freigelegt, zum Teil gemauert, die Fundamente des Fundamentes bis zu 60 Zentimeter Höhe. Als Material diente Lehm. Das Mauerwerk ist

Erfindung zur Rettung von U-Boot-Mannschaften.



Unten: Ein geretteter Matrose in der Boje.

Der spanische Kapitän Don Arturo Genova hat eine funktionelle Erfindung gemacht, die es ermöglicht, ohne Seilung eines gesunkenen U-Bootes die Mannschaften bis auf den letzten Mann zu retten. Es handelt sich um eine Rettungsboje, die für einen Mann Platz hat. Jedes U-Boot soll mit dieser Boje ausgerüstet sein.

Verstorbene Ozeanflieger. Die beiden in Tokio zu einem Transpazifikflug aufgegebenen amerikanischen Flieger Allen und Wolfe sind überflüssig. Da in den letzten Tagen an der amerikanischen Küste schwere Stürme wütheten, befürchtete man, daß die Flieger ins Meer gestürzt sind. Allen und Wolfe wollten den von einer japanischen Zeitung für den Nord-Stop-Flug Japan-Amerika ausgelegten Preis von 5000 Pfund gewinnen.

Danauken. Während seines Aufenthaltes im Flughafen von Northbeach bei New York wurde das deutsche Flugboot Do. X von etwa 100 000 Personen besetzt. Anwesenheitskarten wurden gründlich und handgreiflich durchgesehen und einmündigen aus der Kabine sämtliche Zigaretten, Schieber, Glühpfeifen und andere brennende oder abrauchbare Gegenstände.

40 Zentimeter breit. Darauf waren dicht nebeneinander 10 bis 15 Zentimeter dicke Rundhölzer gestellt, die hauptsächlich innen mit Lehm beschichtet waren. Es handelt sich um ein Wandhaus, das heißt, das Dach lag auf überdachten Wänden auf. Einwandbreit zeigt sich, daß damals Bieredhäuser üblich waren. Die Wandstärke ist gering: 1 1/2 mal 1 1/2 Meter. Der Herd lag in der Südwestecke. Aufsteigend ist die Tür im Südosten gemauert. Das Erdbodenmaterial gibt die Zeit an: um 100 vor Christi Geburt. Die Erbauer sind Elbgermanen (Sachsen).

Vor den Zug geortet.

Dessau. Auf der Bahnstrecke Berlin-Gittern warf sich zwischen Reblitz und Deetz die aus Deetz stammende Frieda Weber vor einen Zug. Der Kopf wurde ihr gegen den Stumpf getrieben. Auf der Strecke zwischen Dornitzsch und Raumborf wurde ein Mann vom Zuge tödlich überfahren. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt Friedrich dort.

Kraftwagen gegen einen Chauferbaum gefahren.

Stendal. Ein Lieferwagen aus Stendal, der 15 junge Leute nach Seehausen bringen wollte, wurde bei Groß-Schweden von einem Kraftwagen seitwärts angefahren und dadurch gegen einen Chauferbaum gefahren. Fünf Anfahren wurden verfehlt, darunter der Elektriker W. Köhn, der mit einer bedenklichen Kopfverletzung dem Städtischen Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Generoberfall auf eine Kraftfahrgasse.

Gersdorf. Als der Kraftfahrgasse der J. G. Farbenindustrie in der letzten Nacht nach Gersdorf fuhr, sprang plötzlich in einer Kurve ein junger Bursche aus dem Straßengraben und stellte sich in die Fahrbahn, um den Wagen anzuhalten. S., der nichts Gutes ahnte, reagierte zu seinem Glück nicht darauf und fuhr mit unermindelter Geschwindigkeit weiter. Der Bursche wollte bestimme fringen, wurde aber vom radlen Kraftfahrgasse gemauert und fiel in den Straßengraben. Im selben Augenblick sprang auch schon eine zweite Person hinter einen Baum hervor und gab mehrere Schüsse auf das Auto ab, die jedoch alle ihr Ziel verfehlten. S. meldete in Gersdorf sofort den Verfall der Polizei, die gleich zwei Beamte zum Tatort entsandte. Die eingehenden Nachforschungen blieben ohne Erfolg.

Späte Aufdeckung eines Verbrechen?

Agenbör. In der Feldmark Melanare war ein Skelett in einem angeblichen Höhlengrab gefunden worden. Durch eingehender Untersuchung durch einen Särgermeister ist man jedoch zu der Überzeugung gekommen, daß es sich nicht um ein Höhlengrab handelt. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß hier vor Jahren ein Verbrechen verübt worden ist. Darauf deutet auch die Tatsache hin, daß die Schädelknochen zertrümmert waren. Verschiedene Knochen des Skeletts fehlten ganz. Eine Aufklärung der Tat ist heute selbstverständlich nicht mehr möglich.

Tödlicher Unglücksfall auf dem Bahnhof.

Wittenberge. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der Rangierer Adolf Wulf beim Abstoßen eines Packwagens ungeriffen und getötet. Wulf hatte das Signal zum Abstoßen gegeben, während er sich noch im Gleis befand. Beim Hexenzugriff muß er ausgerufen sein. Er wurde überfahren und in Stücke geißelt. Der Besatzungsdienst hinterläßt vier unermündliche Kinder, wozu die Ehefrau trant im Paul-Gerhards-Spital liegt.

Ein Hofling.

Mansleben. Der früher bei der Zuckerfabrik beschäftigte Arbeiter Karl Kimpner verlangte von dem Gemeindevorsteher Wendt die Auszahlung einer Unterstützung. Als ihm dieses verweigert wurde, kam es zwischen den beiden Männern zu einem erregten Auftritt. Darauf lauerie Kimpner dem Gemeindevorsteher auf, streute ihm Salz und Pfeffer in die Augen und ließ ihn vom Rade. Den hilflos am Boden Liegenden trat er noch mit den Füßen und verlegte ihn schwer. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Aufgeklärter Doppelmord.

Hellstedt. Die wieder aufgenommenen Ermittlungen über den Mord an dem Ehepaar Drohlin im Jahre 1920 haben zu keinem Ergebnis geführt. Die beiden Arbeiter, die als der Tat verdächtig festgenommen worden waren, sind inzwischen wieder außer Verfolgung gesetzt worden. Das Rätsel um die Mordtat bleibt also weiter bestehen.

Rech beim Regen.

Das Jugenberichtsblatt, die Nachlassgabe des Tag, hat einen Baufall beim Neubau des Vermaltungsgebäudes der Berliner Ostrankantastasse bemerkt, um wieder einmal gegen die angebliche Verschwendung von Krankentafelengeldern zu gehen. Es spricht von dem 5-Millionen-Gebäude, von einem unheimlichen monumentalen Verwaltungsgebäude, dessen Bau allgemein stark kritisiert worden ist. Unmittelbar unter der Regenlinie steht ein großes Bild. Es stellt das neue Gemeindehaus der Emmaus-Richtungsgemeinde dar, einen repräsentativen dreigeschossigen Bau, der in diesen Tagen fertiggestellt, und am Sonntag feierlich durch den Generalsuperintendenten eingeweiht worden ist. Vorans hervorgerufen: Wenn Ostrankantastalle zum Augen der Verschickerten Verwaltungsgebäude aufziehen lassen, so ist das eine Verschwendung, die stark kritisiert werden muß, wenn aber eine Kirchengemeinde sich ein Prachtbaus hinlegen läßt, und demütlich noch mit Hilfe von ausländischen Krediten, so ist das ein löbliches Beginnen!

Angeklagte Deufraubanken. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann am Donnerstag ein sich vermutlich mehrere Wochen hinziehender Prozeß gegen den Vermögenssammern Wolff, den Regierungsinpektor Wuhm, den Oberregierungssekretär Wendt und den Oberregierungssekretär Bär. Die vier Beisitzerbeamten werden beschuldigt, im Reichsamt für Landesaufnahme in Berlin in den letzten sieben Jahren 350 000 Reichsmark unterzogen und die Verurteilungen durch Registerfälschungen verschleiert zu haben. Der Beitrag kam anfänglich der Prüfung der letzten Jahresrechnung aus. Tageslicht. Die Staatsanwaltschaft ermittelte anschließend, daß die Angeklagten zum Teil mehr ihrer Einkommensverhältnisse gelehrt hatten. Die Beschuldigten bestritten jedoch, sich verpackt zu haben. Auf zu Beginn der Hauptverhandlung erklärten sie, daß sich die Fehlbeträge aus Rundungsfehlern oder anderen Differenzen ergeben müßten. Der Angeklagte Wendt sprach von einem rätselhaften „Schwarzen Fond“ der Behörde, in den wahrscheinlich ein Teil der Gelder geflossen sei.

Eruption in einem Pulvermagazin. Im Ort Dallas im Staat Texas (U.S.A.) explodierte das Pulvermagazin der Duponwerke. 25 000 Pfund Dynamit flogen unter ungeheurer Wärm, der Kilometer weit zu hören war, in die Luft. Mehrere Tote und Verletzte sind zu beklagen. In Benton im Staat Illinois explodierte das Dynamitlager eines Bergwerkes. Vier Arbeiter wurden unglücklich tötete, Tote zum Opfer.

2. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 212

Freitag, den 11. September 1931

6. Jahrgang

Millionen müssen feiern.

Untersuchungen der Gewerkschaften über Arbeitsmarkt und Arbeitszeit.

Im Herbst vorigen Jahres hat der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund (ADGB) die Forderung nach der 40-Stundenwoche aufgestellt. Es ist selbstverständlich, daß die gesamte Sozialreaktion eine Front gegen diese Forderung bildete und die Deftigkeit in ihrem Sinne zu beeinflussen suchte. Die Gewerkschaften müssen also vor allem die Forderung in die Öffentlichkeit bringen. Sie mußten vor allem die Notwendigkeit und die Durchführbarkeit ihrer Forderung beweisen. Sein Beweismaterial legt der ADGB, jetzt in einem Buch vor (Die 40-Stundenwoche, erschienen in der Verlags-Gesellschaft des ADGB), das das Ergebnis von Untersuchungen über Arbeitsmarkt, Arbeitsvertrag und Arbeitszeit wiedergibt.

Als in den Tagen des Zusammenbruchs im Jahre 1918 der 8-Stundentag gefestigte Einrichtung wurde, lauchten bald Stimmen auf, die immer wieder behaupteten, das durch den Krieg am gerodeten Weidfeld, das keine Wirtschaft aufbauen muß und dazu Reparationen zu zahlen hat, könne sich diesen Luxus einer allgemeinen Arbeitszeiterhöhung und Produktionssteigerung nicht leisten. Alle diese Stimmen haben einen Faktor im Wirtschaftsgerüst vergessen: die Technik. Während unsere Sozialreaktionäre noch dabei waren, den 8-Stundentag zu unterminieren, wuchsen in der Technik und in der Wirtschaft Kräfte heran, die eine völlig veränderte Situation schufen. Die Arbeitsmaschine trat ihren Siegeszug an. Man mußte das Prinzip der Mechanisierung an. Man kam zu neuen Arbeitsmethoden, zur Bekämpfung von Leerlauf, zu einer rationelleren Lagerhaltung u. a. m. Die Arbeitsleistung pro Kopf wurde verdoppelt und verdreifacht, der Ausschall durch die Einführung des Fließbandes mehr als ausgeglichen. Es zeigte sich, daß der Achtstundentag bereits ein Hindernis der Wirtschaftsentwicklung war und in der Weise, wie man die Rationalisierung und die Steigerung der Arbeitsleistung betrieb, mußte eines guten Teils die Forderung nach einer Arbeitszeit aufzuheben, die weniger betrug als 38 Stunden pro Woche. Diese Forderung hat der ADGB aufgestellt. Es ist kein historisches Verdict. Die Gewerkschaften haben schließlich nichts anderes getan, als daß sie die logische Folgerung aus der technischen Situation zogen. Sicherlich wird die gegenwärtige Krise dadurch gekennzeichnet, daß die einzelnen Dinge nicht mehr zueinander passen, daß eine Kapazität da ist, die größer ist als der Konsum, daß die Fertigungskosten nicht den Marktpreisen entsprechen usw. Zu den Dingen, die nicht mehr angepaßt sind, gehören der Stand der Technik und die Arbeitszeit. Auch diese Dinge wird man einander anpassen müssen, wenn man zur Überwindung der Krise kommen will.

Der technisch-logische Schluß, der in der Forderung der Gewerkschaften nach der 40-Stundenwoche liegt, wird durch das Krisenbild verankert. In dem Bildchen des ADGB, gibt der Statistiker Boyntnik eine Aufgliederung des Arbeitsmarktes im Frühjahr 1931. Wir hören von 5 Millionen verfügbaren Arbeitssuchenden. Dazu kommt eine weitere Arbeitslosigkeit im Umfang von rund 1 Million Personen, die durch Arbeitslosigkeit verurteilt ist. Der Ausschall an Arbeit macht rund 6 Millionen Personen aus. Die Frage, über die sich der Arbeitslose häufig und stündlich den Kopf zerbricht, die Frage, woran das liegt, taucht auf. Boyntnik schätzt die normale Arbeitslosigkeit auf 400 000 Personen, die saisonbedingte auf 800 000 und die konjunkturelle auf 4 Millionen Personen.

800 000 Menschen hängen unter der strukturellen Arbeitslosigkeit unter der neuen technischen Situation. Das ist der Gegenwert der Tatsache, daß die Produktionsanlagen in Massen verfallen und ungenutzt stehen, daß über vielen Maschinenräumen Friedhofswälder lagern, weil die belebende menschliche Arbeitskraft nicht an die Maschinen herankommt, weil ein stillendes Wirtschaftssystem, anstatt die produktiven Kräfte zu entfalten, den Zwang zu einer Drolierung ausübt.

Es ist kaum nötig, die inneren Vorgänge dieses Prozesses klar zu machen. Die oben erwähnte Rationalisierung, vor allem der beschleu-

nigte Vorgang der Mechanisierung der Produktion und die einseitige Befehlsmäßigkeit und Intensivierung des Produktions- und Arbeitsprozesses haben ein ununterbrochenes Ansteigen der Arbeitsproduktivität bewirkt und zwar in viel höherem Tempo und in viel größerem Ausmaß als in der Vorkriegszeit. Die Untersuchungen des ADGB, geben schlagende Beispiele. Für eine Aluminiumfabrik heißt es, daß 23 Mann vor Jahren etwa 70 Batterien pro Tag herstellten; jetzt schaffen dieselben Leute über 200 Batterien. Eine Zigarettenfabrik verringerte in der Zeit von 1924 bis 1929 ihre Belegschaft von 323 auf 106; sie feierte aber ihre wöchentliche Produktion von 85 000 auf 110 000 Stück. Man kann diese Beispiele beliebig erweitern. Dadurch wird aber die technologische Arbeitslosigkeit erst erklärt. Was den logischen Zusammenhang zwischen Arbeitszeiterhöhung und technischer Situation verankert, sind die Zusammenhänge einer Rationalisierung, die falsch geteilt ist und die vielleicht der gegenwärtigen Krise im Grunde genommen den tiefen Hintergrund gibt.

Mit anderen Worten: Das herrschende Wirtschaftssystem vermag die produktiven Kräfte, die es selbst entfalten hat, nicht mehr Herr zu werden. Es vermag die Verteilung der Güter nicht zu lenken, nachdem die angeblich automatisch funktionierende Regulierung des freien Marktes versagt. Die andere Forderung, die in diesem Zusammenhang aufgestellt werden muß, ist die Forderung nach Ersetzung der kapitalistischen Wirtschaft durch eine sozialistische Ordnung der Wirtschaftssysteme. Je mehr sich die Unmöglichkeit unserer Kapitalisten in Lohnarbeit, weitere Einschränkung der Produktion und Abbau der sozialen Leistungen zeigt, desto härter wird die Notwendigkeit der Umgestaltung des Wirtschaftssystems, desto notwendiger der Kampf für die Demokratisierung der Wirtschaft gegen die Autokratie

Das Umer Münster als Werk Arbeitsloser.



Eine ausgezeichnete Nachbildung des Umer Münsters schufen zwei Duisburger Arbeitslose mit der Laubgasse in über dreivierteljähriger Arbeit. Sie ziehen nun mit ihrem mehr als zwei Meter hohen Modell durch die Städte und verdienen durch Verkauf von Karten ihren Lebensunterhalt.

der nur auf ihren Besitz gestützt, aber in der geistigen Führung vorliegenden Unternehmer, der Kampf für den Aufbau einer planmäßig gelenkten und gerechten Wirtschaft, der Kampf für die Bewirtlichung des Sozialismus.

Dieser stets lebendige Kampf muß sich selbstverständlich auch eng mit der Wahrnehmung der unmittelbaren Gegenwartsinteressen der Arbeiterkraft verknüpfen. In einem Augenblick, in dem Millionen von Arbeitern von der Arbeit ausgeschlossen sind, während man andere Millionen durch Lohnarbeit zur äußersten Verknüpfung ihrer Arbeitskraft zwingt, in diesem Augenblick muß die Frage der Verkürzung der Arbeitszeit ein neues Gesicht erhalten. Neben die sozialen, hygienischen und kulturellen Argumente für die Verkürzung der Arbeitszeit tritt das wirtschaftliche Argument der Unmöglichkeit eines Zustandes, in dem eine ständig wachsende Zahl von Millionen auf immer längere Zeit von der Bewertung ihrer Arbeitskraft überhaupt ausgeschlossen sind. „Überall wo dramatische im Kampf um Aufstieg und im Kampf gegen die Rest der Arbeitslosigkeit stehen, müssen sie, daß die Arbeitszeiterhöhung ein Mittel, eine notwendige Forderung zur Behebung der Gegenwartsnot ist.“

Zu diesem Schluß kommt die Unterfütterung der Gewerkschaften. Sie übergeben diese Untersuchungen den Menschen im Betrieb mit der Mahnung, daß es nicht genügt, die Forderung nach der 40-Stundenwoche aufzustellen, sondern daß man sie gestärkt werden muß. Das Rüstzeug bieten die Untersuchungen des ADGB.

Doppeltes Todesurteil.

Das Schwurgericht in Reine verurteilte den Wirtschaftsgesellen Schulz und die Ehefrau Hennig aus Schmiechel (Kronung Hammer) wegen vorläufigen Mordes zum Tode. Die Angeklagten waren für schuldig befunden, in der Nacht vom 1. Juni dieses Jahres gemeinsam den Ehemann der Frau Hennig ermordet zu haben. Der antreibende und hauptsächlichste Teil war Frau Hennig, die der Verlauf der Beisatznahme als eine Art „Weisheit“ erscheinen ließ. Frau Hennig hinterließ einen nichtsozialen Mann seit Jahren. Schließlich geriet auch der 19jährige Wirtschaftsgeselle Schulz in ihren Bann. Die Aussicht des jungen Burleschen, nach Vollendung seines 25. Lebensjahres das 200 Morgen große Gut seines Onkels in Dorfstraße zu übernehmen, ließ in Frau Hennig die Habgier ermahnen; sie wollte Gutsbesitzerin werden. Es kam ihren üblen Plänen sehr zustatten, daß die Liebe des jungen Burleschen zu ihr immer größer wurde und sich schließlich zur Hingabe ausmachte. Diese Hingabe mißbrauchte Frau Hennig, um Schulz zur Mithilfe bei der Ermordung des Arbeiters Hennig zu überreden. Gemeinsam vollbrachten beide die Tat. Dann wurde die Leiche des Opfers in den Kanal geworfen, aber schon am anderen Morgen, es war Sonntag, von Babbler gefunden. Das ganze Dorf mußte losgehen, um die Mörder zu finden. Der junge Burlesche gestand die Tat sofort, die Frau erst später. An der Gerichtsverhandlung forderte der Staatsanwalt die Köpfe der beiden Angeklagten. Das Gericht verurteilte zum einstufigen Strafmaß entsprechend. Das Urteil wurde von den Angeklagten angenommen. Die Verteidiger werden ein Gnadengesuch einreichen.

Neuer Transpazifit-Flug. Die beiden amerikanischen Flieger Woyte und Allen sind von Tokio aus zu einem Non Stop-Flug über den Stillen Ozean gestartet. Die Landung soll in Seattle (Washington, U.S.A.) erfolgen. Die zurückzulegende Strecke beträgt 4466 Meilen.

Das größte Fernrohr. Der Bau des neuen von der amerikanischen General Electric-Gesellschaft gebauten 200 Zoll Fernrohres geht seiner Vollendung entgegen. Der Reflektor wiegt 50 000 Pfund; vier Jahre hat man dazu gebraucht, um 400 Zentner pulverisierten Quarz für die Linse auszufräsen. Mit dem neuen Fernrohr glaubt man, bisher unerforschte Gebiete des Kosmos durchdringen zu können, da seine Wirkung 30mal größer sein wird als die aller bisher gebauten Riesfernrohre.

September-Gross-Verkauf

Schlag auf Schlag folgen unsere unerhörte billigen Angebote!

Unsere Fenster sagen alles!

Tack

DAS GROSSE HAUS DER KLEINEN PREISE

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.

Halberstadt, Breiteweg 35-36 (Schuhhof)

Oschersleben-Beide Fernruf 1524 Halberstadterstraße 95.



Gefälliger Spongeschuh mit Laubsatz Die gl. Ausführung in Lack od. in braun 4.45

Herren Straßenschuh weiß gedoppelt . . . Desgleichen in Lack oder braun . . . 6.85

vom 11.-21. Sept.

Feinfarbig Chevreaudamen-Spangenschuh 7.45

schuhe . . . in schwarz 6.85

Kräftiger Herrenstiefel in schwarz Rindbox . . . 6.85

box 6.85

ato. m. Zwischens. 7.85

Original Goodyear Welt Herren-Halbschuh schwarz 8.85

u. braun Boxkalf 8.85

Schwarzer Mädchen-Spangenschuh in den Größen 27-35 3.25

Gr. 27-28 3.25

Kräftiger schwarzer Knabenschuh in den Größen 27-39 4.45

Gr. 27-28 4.45

Warme Schuhwaren sehr preiswert!

Umhangschuhe 1.65

Größe 36-42 von 1 an

Billige Herren-Socken 88 Pf. 1.18 1.68

Für die Schuhpflege „Manna“ Präparate

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangierlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechs Mal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei Halberstadt, Domburg 48. Fernruf 2312. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Beber, D. u. L. D. Benndorfer, für Verleger u. Verlegerin Frau Wollfendörfer, für den letzten Teil Wilhelm Kindermann, für Redakteur u. Interimist Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

Aussagenpreis die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restameile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist bei der Zahlung vorliegende letzte Auns. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Domburg 48 (Fernruf Nr. 2312), Reichsstraße 30, Magdeburg 4528 (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 112

Freitag, den 11. September 1931

6. Jahrgang.

Die Juni-Notverordnung.

Wie sie war und wie sie verbessert wird. — Ein Erfolg der Sozialdemokratie.

Die Notverordnung vom 5. Juni hat die stärksten Verschlechterungen für die Arbeitslosen und die Kriegsbefähigten sowie einen gefährlichen Eingriff in das Tarifrecht der öffentlichen Arbeiter und Angestellten gebracht. Die Sozialdemokratie hat diese Bestimmungen immer als das heftigste bekämpft.

Sie nahm am 16. Juni von der Einberufung des Haushaltsausschusses des Reichstags Abstand, nachdem Reichsminister Dr. Brüning sich erklärt, in direkten Verhandlungen über eine Befreiung der schlimmsten Härten der Notverordnung zu beraten. Allerdings ist dabei von vornherein die Einschränkung gemacht worden, daß die Änderungen das finanzielle Gesamtergebnis der Notverordnung nicht gefährden dürften.

An Ausföhrung dieser Forderung der Reichsregierung sind die bereits im Juli begonnenen, durch die schwere Kreditkrise nachdrücklich unterbrochen Verhandlungen jetzt zu einem positiven Abschluß gebracht worden. Wenn auch durch die inzwischen erfolgte Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse die Verhandlungen sich außerordentlich schwierig gestaltet und jede Änderung erheblichem Widerstand begegnete, so kann doch gesagt werden, daß die Reichsregierung eingedenk ihrer früheren Forderung befreit war, die schlimmsten Mißstände zu beseitigen

und durch ihre Abänderung darzutun, daß dem verletzten Rechts- und Sozialempfinden soweit als möglich Rechnung getragen werden sollte. Es ist anzunehmen, daß die von der Reichsregierung zugefügten Verbesserungen

in kurzer Zeit durch eine neue Notverordnung

in Kraft gesetzt werden. Dieser Weg erweist sich als zweckmäßig, weil er schneller ist als jeder andere und weil damit die Gefahr des Scheiterns der Abänderungen infolge der parlamentarischen Mehrheitsverhältnisse von vornherein ausgeschlossen ist.

Bei diesen Änderungen dürften die Verbesserungen für die Arbeitslosen und die Kriegsbefähigten im Vordergrund stehen. Daß das Unrecht an den

jugendlichen Erwerbslosen unter 21 Jahren wieder gulegemacht werden muß, hat man bereits im Juli eingesehen. Die damals auf dem Vermittlungswege angeordnete Verbesserung dürfte jetzt als Dauerregelung anerkannt werden. Schwere Eingriffe hatte die Notverordnung auch bei der

Berechnungsbauer für das Arbeitsentgelt,

nach dem die Höhe der Unterstützung bemessen wird, geschaffen. Die von allen Arbeitnehmern erhobene Forderung, daß die Unterstützung nicht nach dem Arbeitslohn der letzten 13 Wochen, sondern wie früher nach dem letzten 26 Wochen berechnet werden muß, wird erfüllt werden. Auch wird bei Kurzarbeitern die Unterstützung wieder von der Rollarbeitzeit berechnet.

Besonders wichtig ist, daß die

Saisonarbeiter,

die nach der Juni-Notverordnung für das ganze Jahr nur die Höhe der Krisenfürsorge erhalten sollten, künftig die Höhe der Krisenfürsorge nur für die Dauer der berufstätigen Arbeitslosigkeit beziehen; in der übrigen Zeit aber haben sie Anspruch auf die vollen Unterstützungssätze der Arbeitslosenversicherung. Die unerträgliche Ausnahmestellung der Saisonarbeiter ist damit in einem wesentlichen Punkt beseitigt. Mit großer Befriedigung dürfte auch überall aufgenommen werden, daß die

Hilfsarbeiter

im kommenden Winter ihre Ansprüche an die Arbeitslosenversicherung behalten. Die Notfreie aus den typischen Hilfsarbeiterkategorien des Thüringerwaldes, des Franzenwaldes und des Erzgebirges haben also ihre Wirkung nicht verfehlt. Auch soll die

Rückstellungenspflicht der Unterstützung

in der Krisenfürsorge und die Bestimmung, daß das Arbeitsamt einen Teil der Unterstützung (Miete) direkt an den Hauswirt ausbezahlen kann, aufgehoben werden. Die verschärften Vorschriften über die Sperrstrafen werden gemildert.

Das Reichsarbeitsministerium hat jetzt endlich eingesehen, daß die von der Sozialdemokratie bereits im Dezember 1930 in einem Geleitwort verlangte Zusammenlegung der Krisenfürsorge und der gemeindlichen Wohlfahrtsfürsorge zu einer

Reichsarbeitslosenfürsorge

erfolgen muß und daß das Reich sich an den Kosten stärker zu beteiligen hat als bisher. Voraussetzungen für das Reich bereit, sich mit 60 Prozent an den Kosten zu beteiligen, wodurch eine

Erläuterung für die Gemeinden

und eine Mehrbelastung des Reichs von 360 Millionen Mark eintraten würde. Am Laufe dieser Woche sollen diese Fragen mit den

Organisationen der Gemeinden und den Gewerkschaften weiter geklärt werden.

Auch die Eingriffe bei den

Kriegsbefähigten sollen eine Milderung erfahren.

Die Anrechnung der Renten von denjenigen Kriegsbefähigten, deren Befolgung aus öffentlichen Mitteln erfolgt (Beamte), wird künftig fast der schmerzhaften Form durch eine individuelle Regelung ersetzt, bei der Familienstand und Schwere der Befähigung durch entsprechende Freigabe berücksichtigt werden.

Für die Kriegsbefähigten, die arbeitslos sind,

tritt auch eine Verbesserung ein. Der anrechnungsfreie Betrag soll bei Schwerbeschädigten auf 25 Mark erhöht werden. Auch bei Leichtbeschädigten wird eine Milderung eintreten. Uebershaupt hat man sich davon überzeugt, daß die Droffstellung der Kriegsbefähigtenbezüge bei Zugrößen usw. geändert werden muß. Eine dementsprechende Verwaltungsanordnung ist bereits ergangen.

Da und insoweit auf anderen Gebieten Verbesserungen eintreten, ist noch Gegenstand der Erörterung. Dabei handelt es sich um die

Aufhebung der Kürzung der Altersbezüge der Arbeiter

und Angestellten im Reichsdienst und der Reichspost, der

Beseitigung von Härten bei der Krisenlohnsteuer,

der Aufhebung der verhöhten Umfahsteuer und um die Herabsetzung des Höchstpreises für Zuder zum Ausgleich für die Erhöhung der Zuckersteuer, die im Juni eingetreten ist.

Für die Kreise der Arbeitslosen und der Kriegsbefähigten, denen die oben erwähnten Milderungen zugute kommen und für die Wohlfahrtsverbände, deren Geldunterstützung durch die Finanzverwaltung der Gemeinden bedroht sind, das sind gewiß sehr beträchtliche Zugewinne. Ihr materielles Ausmaß ist schwer zu beziffern. Es dürfte aber kaum hinter 80 bis 100 Millionen zurückbleiben, den das Reich erpart, weil die ursprünglich in Aussicht genommenen Subventionen an die Industrie nicht ausgeschüttet werden. Aber so groß diese Zugewinne auch sein mögen, so sind sie natürlich bei der ungeheuren Notlage weißer Kreise des Volkes doch nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Noch wie vor muß alles daran gesetzt werden, die Wirtschaftskrise

durch planmäßige Bekämpfung des ganzen Wirtschaftskreisens

zu mildern und die Zahl der Arbeitslosen herabzubringen, damit wieder größere volkswirtschaftliche Werte erzeugt werden können und auf diese Weise das Dasein des ganzen Volkes verbessert wird.

Annäherung in Taten.

Frankreich und Deutschland müssen zusammenkommen.

Genf, 10. September. (Eig. Drahtb.)

In der Donnerstag-Sitzung der Völkerverammlung forderte der englische Regierungsvorsteher



gen stürmischen Beifall allein könnten inational Lage behoben

ne Entschließung dieses vorgeschlagen ist, und der nächsten Ball.

Der englische Regierungsvorsteher hat die Aufgabe

schwebigen Produktion und die Arbeit der Europakonferenz

wieder ermöglicht den Schulden und politische Lage rühre

selbst zu guten Beziehungen zwischen den Völkern. In

erwartung, daß die Völkerverammlung sich hier helfen, sondern einzig Taten, und die wichtigste Tat sei die

Verwirklichung der internationalen Abrüstung.

Ein Ziel der Mächte sei heute in der ganzen Welt, große Städte mit ihrer Bevölkerung zu vernichten. Dagegen gebe es keine

Verwirklichung der internationalen Abrüstung.

Die Völkerverammlung hat die Aufgabe, die Völkerverammlung zu unterstützen, indem er Lord Cecil beim Verlassen der Tribüne begrüßte.

Die Völkerverammlung hat die Aufgabe, die Völkerverammlung zu unterstützen, indem er Lord Cecil beim Verlassen der Tribüne begrüßte.

Die Völkerverammlung hat die Aufgabe, die Völkerverammlung zu unterstützen, indem er Lord Cecil beim Verlassen der Tribüne begrüßte.

Die Völkerverammlung hat die Aufgabe, die Völkerverammlung zu unterstützen, indem er Lord Cecil beim Verlassen der Tribüne begrüßte.

Die Völkerverammlung hat die Aufgabe, die Völkerverammlung zu unterstützen, indem er Lord Cecil beim Verlassen der Tribüne begrüßte.

Die Völkerverammlung hat die Aufgabe, die Völkerverammlung zu unterstützen, indem er Lord Cecil beim Verlassen der Tribüne begrüßte.

Die Völkerverammlung hat die Aufgabe, die Völkerverammlung zu unterstützen, indem er Lord Cecil beim Verlassen der Tribüne begrüßte.

Die Völkerverammlung hat die Aufgabe, die Völkerverammlung zu unterstützen, indem er Lord Cecil beim Verlassen der Tribüne begrüßte.

Die Völkerverammlung hat die Aufgabe, die Völkerverammlung zu unterstützen, indem er Lord Cecil beim Verlassen der Tribüne begrüßte.

Die Völkerverammlung hat die Aufgabe, die Völkerverammlung zu unterstützen, indem er Lord Cecil beim Verlassen der Tribüne begrüßte.

Die Völkerverammlung hat die Aufgabe, die Völkerverammlung zu unterstützen, indem er Lord Cecil beim Verlassen der Tribüne begrüßte.

Die Völkerverammlung hat die Aufgabe, die Völkerverammlung zu unterstützen, indem er Lord Cecil beim Verlassen der Tribüne begrüßte.

Die Völkerverammlung hat die Aufgabe, die Völkerverammlung zu unterstützen, indem er Lord Cecil beim Verlassen der Tribüne begrüßte.

Die Völkerverammlung hat die Aufgabe, die Völkerverammlung zu unterstützen, indem er Lord Cecil beim Verlassen der Tribüne begrüßte.

Die Völkerverammlung hat die Aufgabe, die Völkerverammlung zu unterstützen, indem er Lord Cecil beim Verlassen der Tribüne begrüßte.